

①

DIE BÜCHER SCHAU

hat allerorten freudige Zustimmung gefunden. Die unnatürliche Überproduktion und Erfolgsmacherei, unter der nicht zuletzt der Sortimentler leidet, fordert zur Abwehr geradezu heraus. Die Bücherschau lässt alle Kitsch- und Unterhaltungsliteratur, alle „Schlager“ und „Bücher der Saison“ unberücksichtigt und bemüht sich, den guten Büchern, die meist kein Publikum haben, die Wege zu ebnen. Die erste Nummer bringt Briefe von Fontane, Gedichte von Spitteler und Börries von Münchhausen, einen Essay über Oscar Wilde von Herbert Eulenberg, einen mit Druckproben belegten Artikel über zwei neue Nibelungenausgaben u. v. a. DIE BÜCHERSCHAU IST ALS PROPAGANDAMITTEL FÜR SORTIMENTER GEDACHT. Ihre schlichte Vornehmheit wird rühmend von der Frankfurter Zeitung, Neuen Freien Presse, Magdeburger Zeitung u. a. anerkannt. Die Preise (die aus dem weissen Bestellzettel ersichtlich sind) sind so niedrig, dass jeder Sortimentler die Bücherschau zu einer vornehmen Empfehlung seiner Firma benutzen kann.

Ernst Ohle Hofbuchhandlung, Düsseldorf